

Lehrgangsbeschreibung 2018

Zertifikatslehrgang (CAS) Interprofessionelle spezialisierte Palliative Care (IPC)

Palliativakademie am Kantonsspital St.Gallen in Kooperation mit der FHS St.Gallen

Warum braucht es diesen Lehrgang?

In der deutschsprachigen Schweiz gibt es im Bereich der Fort- und Weiterbildung in Palliative Care viele verschiedene Kurse. Das Angebot in der Ausbildung der Grundversorger Level A1, A2 und teilweise B1 ist sehr vielfältig, dies sowohl für Pflegefachpersonen, als auch für ärztliches Fachpersonal. Ebenso gibt es diverse Anbieter von Masterstudiengängen (Level C) im deutschsprachigen Raum. Es fehlen Ausbildungen für Fachpersonen in Palliative Care, die eine Fort- und Weiterbildung sowohl im theoretischen wie auch im praktischen Bereich wünschen, um sich zu Spezialisten in Palliative Care weiterzubilden. Der Bedarf an derartigen praxisbezogenen Weiterbildungen hat durch die Entwicklungen im Rahmen der nationalen Strategie für Palliative Care 2010-2012¹ und der Verlängerung bis 2015 in der Schweiz stark zugenommen.

Welches sind die Stärken dieses Lehrgangs?

Der „Zertifikatslehrgang (CAS) Interprofessionelle spezialisierte Palliative Care (Level B2)“ möchte die Theorie (Kontaktstudium) mit der Praxis (Praktische Weiterbildung) eng verknüpfen. Um dieser Vernetzung zwischen Berufsalltag und Kontaktstudium gerecht zu werden, ist der Lehrgang modular aufgebaut. So sollte es den Studierenden möglich sein, das im Kontaktstudium Erlernte in den Praxisalltag umzusetzen. Die Lehrpersonen sind in ihrem Alltag mit Menschen in palliativen Situationen engagiert und können so die Praxisnähe authentisch gewährleisten.

Für die praktische Weiterbildung wird den Studierenden ein Mentor, eine Mentorin zur Seite gestellt. Mentoring versteht sich als eine sachliche aber auch persönliche Förderbeziehung zwischen zwei Personen. Die Mentorin, der Mentor mit seiner Erfahrung, Fertigkeit, Haltung und seinem Wissen in Palliative Care fördern den Mentee in seiner Kompetenzerweiterung.

Jede studierende Person erhält ein eigenes Logbuch, das einen umfassenden Überblick des Lehrgangs ermöglicht und gleichzeitig die Dokumentation der geforderten Lerninhalte enthält.

Was ist speziell an diesem Lehrgang?

Speziell am Lehrgang ist die grosse Flexibilität, die geboten wird. Da jede Unterrichtseinheit (UE) in sich abgeschlossen ist, ist es auch möglich nur einzelne UEs zu besuchen, um ein spezielles Gebiet zu vertiefen. Für das Kontaktstudium wird bewusst kein Zeitrahmen festgelegt, in welchem alle UE besucht werden müssen. Die praktische Weiterbildung ist innerhalb eines Jahres abzuschliessen, der Beginn kann dabei frei gewählt werden. Ebenfalls zur Flexibilität des Lehrgangs zählt, dass die Studierenden sich entscheiden können, nur die Kontaktstudienzeiten zu besuchen was jedoch nicht zu einem Zertifikatsabschluss führt. Im Lehrgang sind Studierende aus verschiedenen Berufsgruppen, aus dem ambulanten und stationären Bereich integriert.

Was ist das Ziel des Lehrgangs?

Nach Abschluss dieses Lehrgangs sind die Studierenden befähigt, in einem spezialisierten Palliative Care Team eine führende oder tragende Rolle einzunehmen und als Spezialistinnen und Spezialisten im Palliative Care Bereich eingesetzt zu werden.

Zielgruppe – für wen ist dieser Lehrgang?

Die Zielgruppe des Lehrgangs sind Pflegefachpersonen, Ärztinnen und Ärzte, welche einen Grundkurs Level A2 in Palliative Care (oder ein Äquivalent) besucht haben. Weitere Fachpersonen aus Physiotherapie, Ergotherapie, Seelsorge, Psychologie, Ernährungsberatung, Sozialarbeit, Management, Körpertherapie u.a. können gerne an einzelnen Unterrichtseinheiten oder auch am

¹ <http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/13764/13769/index.html?lang=de>

ganzen Lehrgang teilnehmen. Wichtig zu wissen ist, dass die Unterrichtseinheiten auf dem Level A2 für Pflegefachpersonen oder Ärzte basieren. Die Verantwortung für das Grundwissen von Palliative Care liegt bei jedem Einzelnen.

Für die Praktische Weiterbildung dieses Lehrgangs wird ein Praxisfeld mit Menschen in einer palliativen Situation (mind. 30%) vorausgesetzt. Genauere Details können bei der Lehrgangsverantwortlichen angefordert werden.

Worauf basieren die Inhalte des Lehrgangs?

Die Inhalte basieren auf dem Kompetenzkatalog für Spezialisten in Palliative Care Level B2 der Fachgesellschaft „palliative ch“², sowie Empfehlungen der EAPC (European Association for Palliative Care)³, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin⁴ und weiteren. Die Einordnung dieses Lehrgangs in die Bildungssystematik für Palliative Care in der Schweiz basiert auf den Ausbildungsniveaus der Fachgesellschaft „palliative ch“.²

Methoden - wie wird unterrichtet?

Das Kontaktstudium beruht auf den Grundregeln der Erwachsenenbildung. Der Schwerpunkt der Lehrmethodik liegt in Impulsvorträgen, gefolgt von Kleingruppen- oder Plenumsdiskussionen. Daneben bilden Falldiskussionen und Reflexionen anhand aktueller Literatur einen weiteren Schwerpunkt. Die Praktische Weiterbildung findet im eigenen Praxisfeld im Mentoring statt.

Lehrgangsorganisation

Lehrgangsstruktur

Der Lehrgang ist modular aufgebaut und beinhaltet Kontaktstudium (Präsenzunterricht), praktische Weiterbildung (Mentoring/begleitete Selbststudium) sowie individuelles Selbststudium und Leistungsnachweise.

Das Kontaktstudium des Lehrgangs beinhaltet obligatorische und fakultative Unterrichtseinheiten (meist 4 Lektionen) zu folgenden Schwerpunkten, die den «Kompetenzen für Spezialisten in Palliative Care» von palliative ch entsprechen: Grundlagen, Symptomkontrolle, Entscheidungsfindung, Ende des Lebens, Netzwerk, Support Patienten/ Angehörige/ Team. Das Jahresprogramm des Kontaktstudiums ist so aufgebaut, dass die Unterrichtseinheiten innerhalb von zwei Jahren absolviert werden. Der Besuch der einzelnen Unterrichtseinheit ist in Anlehnung an das jeweilige Jahresprogramm frei plan- und wählbar. Eine separate Anmeldung ist erforderlich. Der Beginn ist jederzeit möglich. Gewisse Unterrichtseinheiten werden schwerpunktmässig den Pflegefachpersonen oder Ärztinnen und Ärzten angeboten, stehen aber allen Professionen offen. Darum werden mehr Unterrichtseinheiten angeboten (fakultative UE), als zur Erfüllung des Lehrgangs notwendig sind.

Das Logbuch – Das Logbuch ist Eigentum jedes und jeder Studierenden und ermöglicht einen umfassenden Überblick des Lehrgangs. Gleichzeitig enthält es die Dokumentation der geforderten theoretischen und praktischen Lerninhalte für den Zertifikatsausweis. Das Logbuch wird von den Studierenden des Lehrgangs selbständig geführt.

Praktischer Teil – Während der praktischen Weiterbildung im eigenen Arbeitsumfeld (begleitete Selbststudium/ Leistungsnachweis) erhalten die Studierenden verschiedene Arbeitsaufträge.

Die Leistungsnachweise bestehen aus folgenden drei Teilen:

- dem Nachweis von drei Fallbeschreibungen – Strukturierte Fallberichte
- dem Nachweis von 28 Kompetenzen – Praktische Kompetenzen
- einer schriftlicher Abschlussarbeit

² <http://www.palliative.ch/index.php?id=129>

³ <http://www.eapcnet.eu/Themes/Education/Physicians/Recommendations.aspx>

⁴ http://www.pzbb.de/pdf/Curriculum_DGP_Basiskurs.pdf

Es wird empfohlen, diese Praktische Weiterbildung in der 2. Hälfte des Lehrgangs zu planen, damit der Transfer Theorie-Praxis möglich ist. Die schriftlichen Darstellungen werden im Logbuch dokumentiert. Für die Unterstützung der praktischen Weiterbildung steht den Studierenden ein Mentor, eine Mentorin der Palliativakademie zur Seite. Diese werden die strukturierten Fallberichte, die praktischen Kompetenzen und die Abschlussarbeit begleiten und beurteilen. Für die praktische Weiterbildung melden sich die Studierenden separat an (www.palliativzentrum.kssg.ch).

Freies Selbststudium – Für jede Unterrichtseinheit wird neben der obligatorischen Vorbereitungsliteratur zusätzlich Hintergrundliteratur zur Verfügung gestellt. Diese Vor- und Nachbereitungen des Kontaktstudiums zählen zum freien Selbststudium.

Für den Zertifikatslehrgang (CAS) ist die Studien- und Prüfungsordnung (SPO) der Fachhochschule St.Gallen gültig.

Äquivalenz

Es ist möglich, dass fachähnliche Unterrichtseinheiten, die in anderen Lehrgängen besucht wurden, angerechnet werden. Detailinformationen können bei der Lehrgangsverantwortlichen eingeholt werden.

Lehrgangskosten (Preisänderungen vorbehalten)

1 Unterrichtseinheit à 3.5 Stunden/ 4 Lektionen

für externe Studierende: Fr. 150. –

Ganzer Lehrgang Fr. 8'200. –

Nur Kontaktstudium Fr. auf Anfrage

Fakultative Unterrichtseinheiten

Studierende, die den ganzen Lehrgang bezahlt haben, besuchen diese UE mit einer 50%-Reduktion für externe Studierende: Fr. 90.–

Teilnehmerzahl

Pro Unterrichtseinheit werden minimal 15 und maximal 24 TeilnehmerInnen zugelassen.

Abmelderegung

Abmeldung einzelner Unterrichtseinheiten

Eine Abmeldung einer UE hat schriftlich an das Palliativzentrum zu erfolgen, gültig für Studierende ganzer Lehrgang, sowie für Studierende einzelner Unterrichtseinheiten.

Ohne Kostenfolge

- bei Abmeldung bis 30 Tage vor der Unterrichtseinheit
- bei Krankheit oder in Absprache mit den Lehrgangskordinatoren

Mit Kostenfolge

- bei Abmeldung 29 - 15 Tage vor der Unterrichtseinheit Fr. 50. –
 - bei späterer Abmeldung oder Nichterscheinen volle Kurskosten der Unterrichtseinheit
- In Härtefällen können auf Gesuch hin die Kosten ganz oder teilweise erlassen werden.

Unterbruch oder Abbruch des Lehrgangs

Wird der ganze Lehrgang unterbrochen oder abgebrochen, wird je nach Beweggrund (Rücksprache mit der Lehrgangsleitung) prozentual einen Restbetrag rückvergütet.

Lehrgangsort

Das Kontaktstudium findet mehrheitlich am Palliativzentrum im Kantonsspital St.Gallen (Haus 33) statt. Einige Unterrichtseinheiten finden an der FHS St.Gallen statt.

Lehrgangssekretariat

Das Sekretariat der Palliativakademie am Kantonsspital St.Gallen befindet sich am Palliativzentrum:

Palliativzentrum/ Palliativakademie
Kantonsspital St.Gallen, Haus 33
Rorschacherstr. 95
9007 St. Gallen

Information: www.palliativzentrum.kssg.ch
Anmeldung: www.palliativzentrum.kssg.ch

Mail: palliativzentrum@kssg.ch
Telefon: +41 71 494 35 50
Fax: +41 71 494 62 55

Weitere Informationen

FHS St.Gallen
Weiterbildungszentrum WBZ-FHS
Rosenbergstrasse 59, Postfach
9001 St. Gallen

Webseite: www.fhsg.ch/wb-gesundheit

Telefon: +41 71 226 12 50
Mail: weiterbildung@fhsg.ch

Lehrgangsleitung

Dr. med. Daniel Büche, MSc, Leitender Arzt und Leiter Palliativzentrum, Kantonsspital St.Gallen
Prof. Dr. Reto Eugster, Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen

Die Fachleitung seitens Kantonsspitals ist interprofessionell aus langjährigen MitarbeiterInnen des Palliativzentrums am Kantonsspital St.Gallen und Inselspital Bern zusammengesetzt:

- Dr. med. Daniel Büche, MSc Palliative Care, Leitender Arzt und Leiter Palliativzentrum, Kantonsspital St.Gallen
- Dr. med. Steffen Eychmüller, MME (Master in Medical Education). Leiter Palliativzentrum, Inselspital Bern
- Michaela Forster, MAS in Palliative Care, Pflegefachfrau Palliativzentrum/Palliativstation, Kantonsspital St.Gallen
- Mona Mettler, Ausbilderin FA, Pflegefachfrau Palliativzentrum, Psychologische Beratung TA, Kantonsspital St.Gallen

Lehrgangskoordination/ -administration

Michaela Forster, Koordinatorin des Interprofessionellen Lehrgangs Level B2 ist in Kooperation mit Martina Baerlocher (Leitung Lehrgangsmanagement) der Fachhochschule verantwortlich für die Durchführung, Ablauf, Evaluation und Zertifizierung des Lehrgangs. Benjamin Rhyner, Administration des Interprofessionellen Lehrgangs Level B2 ist verantwortlich für alle Fragen der Einschreibung, Finanzen und Bescheinigungen.

Lehrkörper

Es wird darauf geachtet, dass der Unterricht interprofessionell gehalten wird. Es wird darauf geachtet, dass alle Dozentinnen und Dozenten aus dem Praxisalltag kommen und regelmässig mit Palliative Care Situationen konfrontiert sind. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Lehrpersonen einen Train-The-Teacher Kurs (TTT) besucht haben oder eine anderweitige pädagogische Qualifikation vorweisen. Lehrpersonen aus dem In- und Ausland werden je nach Thema eingeladen. Die Liste aller aktuellen Dozenten ist auf der Homepage ersichtlich.

Kompetenzen, Inhalte

Kompetenzen und Inhalte der einzelnen Unterrichtseinheiten können ebenfalls auf der Homepage eingesehen werden.

Führung Logbuch - Abschluss des Lehrgangs

Für das Kontaktstudium wird eine Anwesenheitspflicht von 90% der obligatorischen Unterrichtseinheiten vorausgesetzt. Während den einzelnen Unterrichtseinheiten steht es den DozentInnen frei, Evaluationen des Lernfortschritts und des Verständnisses der Lehrinhalte durchzuführen. Diese Evaluationen haben einen orientierenden und nicht sanktionierenden Charakter. Am Schluss des gesamten Lehrgangs wird das ganze Logbuch mit allen Dokumenten des praktischen und theoretischen Teils ausgedruckt, bzw. ausgefüllt. Es wird zusammen mit allen Teilnahmebestätigungen, der Abschlussbeurteilungen vom Mentor und der Bewertung Abschlussarbeit der FHS St.Gallen bei der Palliativakademie eingereicht. Nach Einreichung des Logbuches wird es durch das Leitungsgremium des Lehrgangs auf Vollständigkeit geprüft. Es wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die einzelnen Unterrichtseinheiten werden durch Begleitforschung regelmässig evaluiert.

Lehrgangsanerkennung

Für den „Zertifikatslehrgang (CAS) Interprofessionelle spezialisierte Palliative Care (Level B2)“ gibt es bei erfolgreichem Abschluss 15 ECTS Punkte. Der Lehrgang erfüllt den Kompetenzkatalog „Kompetenzen für Spezialisten in Palliative Care - Ärzte und Pflegefachpersonen Level B2“ von palliative.ch. Für Ärztinnen und Ärzte werden pro Unterrichtseinheit (obligatorisch und fakultativ) je 4 Kernfortbildungscredits der SGAIM und je 4 Credits von palliative.ch vergeben

Für die Lehrgangsführung

Dr. Daniel Büche
Leiter Palliativakademie